

Inhalt

Poster 1: Info-Texte über Schwänke von Till Eulenspiegel und Nasreddin Hodscha (gekürzt)	3
Poster 2: Info-Texte über Schwänke von Till Eulenspiegel und Nasreddin Hodscha	4
Leporello: Der Schwank	5
Mini-Faltheft: Der Schwank	6

Lesetexte mit Aufgaben

Schwänke mit Till Eulenspiegel

Wie Till Eulenspiegel einem Esel das Lesen beibrachte (gekürzt/Silbenfarben)	7
Wie Till Eulenspiegel einem Esel das Lesen beibrachte	8
Till Eulenspiegel lernt Seiltanzen (gekürzt/Silbenfarben)	10
Till Eulenspiegel lernt Seiltanzen	11
Wie Till Eulenspiegel ein ganzes Dorf durcheinander wirbelt (gekürzt/Silbenfarben)	13
Wie Till Eulenspiegel ein ganzes Dorf durcheinander wirbelt	14
Till Eulenspiegel wird Bäckergehilfe (gekürzt/Silbenfarben)	16
Till Eulenspiegel wird Bäckergehilfe	18



Schwänke mit Nasreddin Hodscha

Der Reiter (Silbenfarben)	20
Der Reiter	21
Der Berg (Silbenfarben)	22
Der Berg	23
Standpunkte (Silbenfarben)	25
Standpunkte	26
Der Heimweg (Silbenfarben)	27
Der Heimweg	29
Der Topf (Silbenfarben)	31
Der Topf	33
Lösungen	34



Was ist ein Schwank?

Ein Schwank ist eine kurze Erzählung, die von einer komischen Begebenheit handelt. Meist kommen seltsame Leute vor, die sich dumm verhalten. Oft stellen sie sich nur zu ihrem eigenen Vorteil dumm. Solche Leute werden „Schelm“, „Schalk“ oder „Narr“ genannt. Die Themen sind oft einfache Gegebenheiten aus dem Alltag.

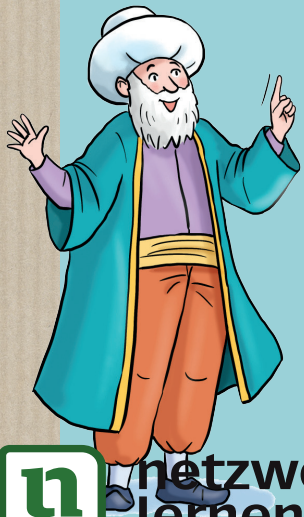
Till Eulenspiegel

Till Eulenspiegel ist die berühmte Figur von zahlreichen Geschichten. Er hält die Menschen zum Narren und spielt ihnen Streiche. Und er verspottet sie wegen ihrer Dummheit und Eitelkeiten oder macht sich über ihre Schwächen lustig. Till Eulenspiegel wurde auch „Schelm“ oder „Narr“ genannt. Er stellte sich selbst dumm, um sich aus kniffligen Situationen zu retten oder aus der Dummheit der anderen einen Vorteil zu ziehen. Vor vielen hundert Jahren wurden die Geschichten in einem Volksbuch gesammelt. Diese Geschichten nennen wir heute Schwänke.



Nasreddin Hodscha

Nasreddin Hodscha ist ein beliebter Held der alten Volksliteratur in der Türkei. Er wird auch der türkische Till Eulenspiegel genannt. Viele Geschichten mit diesem Lehrer sind bis in die heutige Zeit überliefert. Die Geschichten sind also sehr alt, aber heute noch genauso lustig und unterhaltsam wie damals. Nasreddin Hodscha ist auch ein „Schelm“ oder „Narr“. Man weiß nie, ob er sich dumm stellt oder manchmal wirklich dumm ist. Auf jeden Fall ist er schlagfertig und seine Antwort verwundert alle.





Der Schwank



Name _____

Inklusionskiste: Schwänke

Kreuze alles an, was passt.

Ein Schwank ist meist

- ein Roboter lustig
- eine Geschichte gefährlich
- ein Buchladen komisch
- eine Erzählung gruselig
- eine Maschine witzig

Helden im Schwank



Welche Helden kennst du?
Verbinde.

- Tim ● Hodscha
- Tillmann ● Eulenspiegel
- Nasemann ● Hopascha
- Till ● Eulenmann
- Nasreddin ● Hose

Der Schwank



Was passt? Verbinde.

- Schwank ist ● seltsame Leute vor.
- Schwank handelt ● sind dumm oder stellen sich dumm.
- in dem Schwank ● eine kurze Geschichte.
- erzählt von ● von einem lustigen Vorfall.
- erzählt ● von Dingen aus dem Alltag.

Till Eulenspiegel



Unterstreiche in jedem Satz zwei Wörter, die etwas über Till aussagen.

- Till Eulenspiegel ist eine berühmte Figur.
- Er kommt in vielen Geschichten vor.
- Oft spielte Till Eulenspiegel anderen Leuten einen Streich.
- Er machte sich auch gern über andere lustig.
- Till wurde auch „Schelm“ oder „Narr“ genannt.

Nasreddin Hodscha

Unterstreiche in jedem Satz ein Wort, das etwas über den Hodscha aussagt.

- Nasreddin Hodscha war ein Lehrer.
- Die Geschichten sind schon sehr alt.
- Er kommt in Geschichten aus der Türkei vor.
- Sie sind heute noch genauso lustig wie damals.
- Hodscha weiß auf alles eine Antwort.



Wie Till Eulenspiegel einem Esel das Lesen beibrachte



- 1 Ein paar Professoren fragten Till Eulenspiegel,
- 2 ob er einem Esel das Lesen beibringen könne.
- 3 Till sollte als Lohn viel Geld bekommen.
- 4 In eine Futterkrippe legte er ein altes Buch
- 5 und zwischen die Seiten etwas Hafer.
- 6 So blätterte der Esel auf der Suche nach dem Hafer
- 7 mit seinem Maul Blatt für Blatt um.

- 8 Nach einer Woche ließ Till Eulenspiegel
- 9 die Professoren in den Stall kommen und sagte:
- 10 „Seht, was der Esel nur in sieben Tagen gelernt hat.“
- 11 Er legte das alte Buch in die Krippe, aber ohne Hafer.
- 12 Als der Esel keinen Hafer fand,
- 13 rief er, so laut er konnte: „I-a. I-a.“
- 14 Till Eulenspiegel sagte:
- 15 „Seht ihr, zwei Buchstaben hat er bereits gelernt.“
- 16 Die Professoren merkten,
- 17 dass sie nicht schlau genug waren.
- 18 Schnell nahm Till Eulenspiegel das Geld
- 19 und verschwand aus der Stadt.



1. Till Eulenspiegel sollte einem Esel

- das Rechnen beibringen
- das Schreiben beibringen
- das Lesen beibringen

2. Die Professoren wollten

- Till hereinlegen
- alle Esel sehen
- den Hafer fressen

3. Der Esel suchte den Hafer und

- fraß das Buch
- blätterte die Seiten um
- legte sich schlafen

4. Till sagte, dass der Esel

- lesen gelernt hat
- sprechen gelernt hat
- sitzen gelernt hat

5. Was tat Till Eulenspiegel am Ende?

- Er blieb in der Stadt.
- Er lief schnell aus der Stadt.

6. Wer war am Ende der Gewinner?

- die Professoren
- niemand
-



Till Eulenspiegel lernt Seiltanzen



- 1 Till Eulenspiegel wohnte als Kind mit seiner Mutter in einem Haus, das an dem Flüsschen
2 Saal lag.
3 Die Mutter hatte ihren Till von Herzen lieb und war gut zu ihm. Manchmal war sie nicht
4 streng genug mit ihm und belächelte nur viele Dinge, die er tat.
- 5 Eines Tages balancierte ihr Sohn auf einer auf dem Boden liegenden Wäscheleine herum.
6 „Ich übe Seiltanzen“, sagte er freundlich zu seiner Mutter. Tills Mutter dachte sich wenig
7 dabei. Sie wurde erst stutzig, als sie eines Tages aus dem Fenster beobachtete, wie Till die
8 Leine am Hausdach befestigte und sie über das Flüsschen Saal, an dem das Elternhaus
9 gelegen war, zum Nachbarhaus hinüberwarf und sie dort ebenfalls am Dach befestigte.
10 „Das schaue ich mir besser einmal aus der Nähe an“, dachte sich die Mutter und ging hi-
11 nauf zum Dachboden. Von dort aus hatte sie einen herrlichen Blick auf das Geschehen:
12 Ihr Sohn Till Eulenspiegel tanzte über das Seil, das ihre Wäscheleine war. Und er balan-
13 cierte so sicher, als würde er nie etwas anderes tun!
- 14 „Na warte, mein Junge“, murmelte die Mutter vor sich
15 hin. Sie nahm ein Küchenmesser aus der Schürze, die
16 sie für gewöhnlich bei der Hausarbeit trug, und schnitt,
17 schnipp, schnapp, kurzerhand die Leine durch.
18 Pech war nur, dass Till Eulenspiegel gerade die Stelle
19 mitten über dem Fluss erreicht hatte. Und so fiel der
20 Junge in das kalte Wasser hinein.
21 Die vielen Zuschauer, die sich bereits am Flussufer
22 eingefunden hatten, um seinem Treiben hoch oben
23 auf dem Seil zuzuschauen, brachen natürlich in schal-
24 lendes Gelächter aus. Völlig durchnässt entstieg Till
25 den Fluten der Saal.
26 „Na wartet“, rief er so laut, dass ihn alle hören konnten. „Euch werde ich es schon zeigen.“



1. Till Eulenspiegel wohnte als Kind

- in einem Haus am Fluss
- in einem Haus am Berg
- in einem Haus mit vielen Leuten
- in einem Haus am Meer

2. Heimlich übte er

- Mathe
- Schreiben
- Jonglieren
- Seiltanzen

3. Zum Seiltanzen nahm er

- ein Seil seines Vaters
- ein dickes Band
- die Wäscheleine seiner Mutter
- eine Geschenkschleife

4. Tills Mutter sah eines Tages, dass Till

- mit der Leine durchs Dorf zog
- die Leine am Nachbarhaus befestigt hatte
- sich mit der Leine in den Fluss abseilte
- die Leine zerschnitt

5. Till Eulenspiegel tanzte

- auf dem Dachboden
- im Wasser
- auf dem Seil über den Fluss
- mit der Mutter

6. Tills Mutter

- tanzte mit ihm
- schubste ihn ins Wasser
- schimpfte ihn aus
- zerschnitt die Leine

7. Tills Mutter hatte damit erreicht, dass die Zuschauer

- Till auslachten
- Till Beifall klatschten
- Till bewunderten
- mehr von Till sehen wollten

8. Till verkündete: „Euch werde ich es schon zeigen.“ Er meinte, dass

- er nach Hause gehen würde
- er es am Ende heimzahlen würde
- er sauer auf seine Mutter sein würde
- er aus der Stadt laufen würde

9. Till war sich sicher, dass er am Ende derjenige ist,

- der weint
- der den Schaden hat
- der lacht
- der wegrennt

ZUSATZ



In dieser Geschichte ist Till der Verlierer. Schreibe das Ende anders, sodass es für Till Eulenspiegel gut ausgeht.



Wie Till Eulenspiegel ein ganzes Dorf durcheinander wirbelt

- 1 Einmal hatte Till Eulenspiegel wieder
- 2 sein Seil über den Fluss gespannt.
- 3 Er rief alle Leute, sie sollten mit ihm
- 4 kommen.
- 5 Neugierig folgten sie Till Eulenspiegel.
- 6 Am Seil angekommen, erklärte er:
- 7 „Ich will euch ein besonderes Kunststück
- 8 zeigen.“
- 9 Er bat die Leute,
- 10 jeweils den linken Schuh auszuziehen.
- 11 Die Leute wunderten sich,
- 12 aber taten es dann.
- 13 Till sammelte die 200 linken Schuhe auf
- 14 und kletterte damit aufs Seil hinauf.
- 15 Oben auf dem Seil ließ er die Schuhe
- 16 herunterfallen.
- 17 Dort entstand eine Rauferei.
- 18 Jung und Alt stritten sich bei der Suche nach dem Schuh.
- 19 Till Eulenspiegel versteckte sich danach
- 20 wochenlang in der Stube seiner Mutter.



1. Den Leuten versprach Till

- neue Schuhe
- ein Kunststück
- viel Geld

2. Jeder der Leute gab Till

- seinen linken Schuh
- seinen rechten Schuh
- beide Schuhe

3. Till Eulenspiegel kletterte auf das Seil und

- ließ alle Schuhe fallen
- machte Kunststücke
- fiel herunter

4. Die Leute

- liefen schnell weg
- freuten sich über die vielen Schuhe
- stritten sich um ihre Schuhe

5. Till Eulenspiegel verschwand schnell, weil er Angst

- vor seiner Mutter hatte
- vor einer Strafe der Leute hatte
- seinen Hund hatte

6. Till Eulenspiegel machte

- sich einen Spaß
- morgens Sport
- die Augen zu



- 1 Eines Tages kam Till Eulenspiegel
- 2 an einer Bäckerstube vorbei.
- 3 Er ging hinein
- 4 und gab sich dort als Bäckergehilfe aus.
- 5 Der Meister suchte gerade einen Gesellen
- 6 und stellte Till ein.
- 7 Eines Abends sagte
- 8 der Bäckermeister zu Till,
- 9 er möge die Arbeit allein weiter verrichten.
- 10 „Was soll ich backen?“, fragte Till Eulenspiegel.
- 11 Sein Chef fuhr Till unfreundlich an:
- 12 „Eulen und Meerkatzen!“
- 13 Und er verschwand sogleich.

- 14 Till Eulenspiegel hatte die ganze Nacht gebacken.
- 15 Am nächsten Morgen traute
- 16 der Meister seinen Augen nicht.
- 17 Was sah er? Kein Brötchen oder Brot!
- 18 Nur Eulen und Meerkatzen!
- 19 Till Eulenspiegel sollte für den Teig bezahlen
- 20 und verschwinden.
- 21 Dafür packte er ihm
- 22 alle Meerkatzen und Eulen ein.

- 23 Am nächsten Tag wurde Nikolaus gefeiert.
- 24 Till verkaufte sein Backwerk vor der Kirche.
- 25 So hatte er viel Geld verdient.
- 26 Als der Bäckermeister das hörte,
- 27 wollte er sich das Geld von Till holen.
- 28 Doch Till Eulenspiegel war
- 29 längst über alle Berge.





1. Ein Bäckermeister suchte gerade

- einen Ofen
- einen Gesellen
- einen Roboter

2. Till Eulenspiegel arbeitete

- in der Bäckerei
- in der Schule
- bei der Post

3. Warum ließ der Bäckermeister Till allein?

- weil er Schmerzen hatte
- weil er einen freien Tag wollte
- weil er müde war

4. Worüber ärgerte sich der Bäckermeister?

- über Tills dumme Frage
- über Tills Kleidung
- über die anderen Leute

5. Für einen Bäcker ist klar, dass man

- Fleisch im Ofen hat
- Brot und Brötchen backt
- Eulen und Meerkatzen backt

6. Warum backte Till Eulen und Meerkatzen?

- weil der Bäcker es gesagt hatte
- weil es ihm Spaß machte
- weil er Eulen mochte

7. Was machte Till mit den gebackenen Eulen und Meerkatzen?

- Er aß sie alle auf.
- Er warf sie in den Papierkorb.
- Er verkaufte sie an Kinder.

8. Der Bäckermeister war wütend. Warum?

- Er ärgerte sich über die Kinder.
- Er fühlte sich um das Geld betrogen.
- Er konnte keine Eulen backen.

9. Wer war am Ende der Gewinner?

- der Bäckermeister
- die Kinder
- Till Eulenspiegel



Till Eulenspiegel wird Bäckergehilfe



8

- 1 In Braunschweig kam Till Eulenspiegel eines Tages an einer Bäckerstube vorbei, aus der
2 es nach köstlichen Backwaren roch. „Ei“, dachte er, „das kann nett werden.“ Er ging in die
3 Backstube hinein und gab sich dort als Bäckergehilfe aus. Das freute den Meister sehr,
4 denn er suchte gerade eine helfende Hand.
- 5 Zwei Tage ging alles gut. Eines Abends sagte der Bäckermeister zu Till Eulenspiegel, er
6 möge die Arbeit allein weiter verrichten, er wäre zu müde und würde nun ins Bett gehen.
- 7 „Was soll ich backen?“, fragte Till Eulenspiegel. Doch sein Chef war ein missgelaunter
8 Mensch und so fuhr er Till unwirsch an: „Eulen und Meerkatzen! Du bist doch Bäckergehil-
9 le, da musst du wissen, was du backen sollst.“ Und er verschwand sogleich.
- 10 Till Eulenspiegel tat, wie man ihm gesagt hatte. Er hatte die ganze Nacht gebacken.
11 Als am nächsten Morgen der Meister in der Tür stand, da traute er seinen Augen nicht.
12 Nirgendwo war auch nur ein Brötchen oder gar Brot zu finden. Was sah er? Nur Eulen
13 und Meerkatzen!
- 14 Da trieb er Till Eulenspiegel aus dem Haus, befahl ihm aber noch, den verbrauchten Teig
15 zu bezahlen. Dafür packte er ihm alle Meerkatzen und Eulen ein. Die wollte er nicht in
16 seinem Laden haben!
- 17 Nun war es aber so, dass am nächsten Tag Nikolaus gefeiert
18 wurde. Und so stellte sich Till mit seinem Backwerk vor die
19 Tür der Kirche, um den Kindern seine gebackenen Eulen
20 und Meerkatzen anzubieten. Die nahmen ihm das köstliche
21 Naschwerk gern ab. Bald hatte Till Eulenspiegel sehr viel
22 mehr verdient, als er für den Backteig ausgegeben hatte.
- 23 Als der Bäckermeister das hörte, rannte er wütend
24 los und wollte er sich das Geld von Till holen.
25 Doch Till Eulenspiegel war längst über
26 alle Berge.



1. Wo arbeitet Till Eulenspiegel in einer Bäckerei?

- in Hamburg
- in Braunschweig
- in Berlin
- in Köln

2. Der Meister hatte „eine helfende Hand“ gesucht. Was ist damit gemeint?

- jemand, der mit der rechten Hand geschickt ist
- jemand, der ihm bei der Arbeit hilft
- jemand, der mit der linken Hand hilft
-



netzwerk
lernen

Inklusionskiste: Schwänke

zur Vollversion



3. Warum lässt der Bäckermeister Till allein in der Backstube?

- weil er eingeschlafen war
- weil er keine Lust zum Backen mehr hatte
- weil er einen freien Tag wollte
- weil er müde war und ins Bett wollte

4. Worüber ärgerte sich der Bäckermeister?

- über Tills Frage, was er backen sollte
- über Tills Kleidung
- über das Lachen von Till
- über seine Backwaren

5. Für einen Bäcker ist klar, dass man

- Eulen und Meerkatzen backt
- Brot und Brötchen backt
- gar nichts backt
- Lebkuchen backt

6. Warum backte Till Eulen und Meerkatzen?

- Es machte ihm Spaß.
- Er hat die Worte des Bäckers wörtlich genommen.
- Er wollte mal etwas anderes backen.
- Er liebte Eulen und Meerkatzen.

7. Was machte Till mit den gebackenen Eulen und Meerkatzen?

- Er warf sie weg.
- Er verschenkte sie an Kinder.
- Er aß sie alle auf.
- Er verkaufte sie an Kinder.

8. Der Bäckermeister war wütend. Warum?

- Er fühlte sich um das Geld betrogen.
- Er wollte selbst etwas essen.
- Er war immer wütend.
- Er konnte nicht backen.

9. Wer war am Ende der Gewinner?

- der Bäckermeister
- die Kinder
- keiner
- Till Eulenspiegel

ZUSATZ



Welche Merkmale eines Schwanks findest du bei dieser Geschichte?

